



ME-20 & ME-20B
BOSS

Die Power des GT-6 zum Einsteigerpreis verspricht der Hersteller für diese neuen Boden-Multis. Eines für Gitarre, eines für Bass: Bei uns liegen sie richtig!

Leistung rauf und Preise runter. Der einzige Nachteil der schier rastlos expandierenden Möglichkeiten der Digital-Elektronik ist ihr niedriger Wiederverkaufswert. Die Anschaffungskosten der beiden Boss-Multieffekte sind im moderaten Bereich angesiedelt, aber billig wirken die beiden Pedale nun wirklich nicht.

k o n s t r u k t i o n

Ganz im Gegenteil. Gefertigt in Vollmetallbauweise aus Alu-Druckguss, machen beide Multi-Treter auch durch ihre farblich geschmackvoll abgestimmten Bedienfelder eine Menge her. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen Basseffektgeräte komplett in Schwarz gehüllt sein mussten, man trägt als Bassist in diesem Herbst Rot. Auch das gummibelegte Volume/Wah-Pedal besteht nebst Lagerung aus Metall und dürfte auf lange Zeit Proberäumen und Gigs standhalten. Auf der Rückseite finden wir neben den mit dem Gehäuse verschraubten Metallklinken-Ein- und Mono/Stereo-Ausgängen noch einen Aux-In für CD/mp3-Player, den Kopfhöreranschluss und eine Buchse für ein bis zwei optionale Fußtaster, welche die Möglichkeiten des ME-20(B) erweitern können. Sechs AA-Batterien (für ca. 13 Stunden Betrieb) liegen bei, ein Netzteil leider nicht. Zur Versorgung wird ein Boss PSA-230 benötigt oder halt ein anderes voll stabilisiertes 9-V-Netzteil.

Klasse statt Masse steht bei der Anzahl der Effekte auf dem Programm. Boss konzentriert sich auf vier gleichzeitig nutzbare Effektblöcke – plus Noise Gate, plus Volume/Wah-Pedal, und das alles in 24-Bit-Qualität wie beim GT-6. Auf einfache Bedienung hat der Hersteller ebenfalls Wert gelegt, wie wir im Praxisteil gleich merken werden. Einsteiger sollen sich nicht im Parameter-Dschungel verirren, sondern rumschrauben, hören und gleich loslegen können. Dazu liegt beiden Pedalen neben einer umfangreichen und praxisbezogenen deutschen Anleitung auch ein tolles Quickstart-Blatt bei, mit dem man nach kurzem Studium und gleichzeitigem Probieren am ME-20(B) schnell mit dem Pedal vertraut ist.

m e - 2 0

Wie bei einem kleinen Bodentreter erwacht das ME-20 beim Einstöpseln des Gitarrenkabels zum Leben. Beginnen wir mit dem Manual-Mode, hier kann man sich fix seine Wunsch-Sounds zusammenschrauben und die Effektblöcke nutzen, als wären sie eine Kette von Einzeleffekten. Statt kryptischer Kürzel gibt's eine Matrix mit je vier Zeilen, Spalten, Reglern, Beschriftungen und LEDs. OD/DS nennt sich der erste Block, zu dem fünf Verzerrer-Typen (Overdrive, Blues, Distortion, Metal, Fuzz) und Kompressor gehören. Logisch, dass Boss diese den haus-eigenen Bodentretern entnommen hat, wir

ÜBERSICHT

Hersteller: Boss
Fabrikat: ME-20, ME-20B
Typ: Programmierbare digitale Multieffektpedale für Gitarre bzw. Bass
Herkunftsland: Taiwan
Anschlüsse: Input, Aux-In, Output R und L/Mono, Phones, Fußtaster, 9 V DC
Speicherplätze: 30
Maße: 294 × 74 × 179 BHT/mm
Gewicht: je ca. 1,5 kg
Vertrieb: Roland Musikinstrumente D-22844 Norderstedt www.rolandmusik.de
Preis: je ca. € 199 ohne Netzteil

Thomas Jeschonnek

finden hier – unter anderem vom BD-2 Blues Driver und vom MT-2 Metal Zone – wirklich ausgezeichnet klingende Vertreter. „Overdrive“ bringt auch leicht angezerrte Sounds sehr röhrenähnlich und dynamisch zu Gehör. Auch die Modulationseffekte (Chorus, Phaser, Flanger, Tremolo, Rotary) klingen richtig gut, lebendig, organisch dicht und angenehm. OK, beim Rotary vermisst man vielleicht den automatischen An- und Ablaufeffekt, aber irgendwo musste wohl gespart werden. Echo und Hall befinden sich gemeinsam im dritten Block, können also nicht gleichzeitig genutzt werden. Die Echos klingen klar, kräftig und ohne Höhenbeschneidung, und die maximale Verzögerungszeit liegt bei 700 ms. Auch der Hall lässt sich mit Time, Feedback und Level den eigenen Bedürfnissen schnell anpassen. Und er klingt ebenfalls ausgezeichnet, vom kurzen Raumhall bis hin zu dichten wabernen Hallwolken in gehobener Qualität lässt er wohl kaum Wünsche offen. OD/DS, Modulation und Delay/Reverb haben jeweils einen eigenen Fußtaster bekommen, als vierten Effektblock gibt's noch eine Vierbandklangregelung. Mit der Solo-Funktion lässt sich das Signal per Knopfdruck auf einen vorher festgelegten Wert anheben und es wird dabei noch mit kräftigerer Verzerrung ausgestattet. Dafür hält man den ersten Fußtaster zwei Sekunden gedrückt, dann wird er zum Ein-/Ausschalter für diese Funktion, oder man benutzt einen externen Fußtaster. Und wie eingangs schon kurz erwähnt, gibt's zur Abwehr von Brumm-Attacken ein in der Schwelle regelbares Noise-Gate. Besonders der Multieffekt-Novize dürfte sich über die „EZ Edit“-Funktion freuen. Pro Effektblock stellt das ME-20 damit bis zu 11 praxiserrechte Effekteinstellungen zur Verfügung, die man einfach anwählt, ohne sich mit Parametern zu beschäftigen. Unter der Zehenposition des Volume-Pedals liegt wie gewohnt der Umschalter für das WahWah;

den Druckpunkt kann man übrigens auch selbst einstellen. Das WahWah klingt fleischig, das Baby schreit, es ist alles in trockenen Tüchern. Well done, Boss. Das Pedal selbst hat zwar

nur Kinderschuhgröße, aber das sollte Einsteiger wie Fortgeschrittene nicht stören, denn durch die geringe Gesamtgröße passt das Gerät sogar in die Notentasche des Gitarren-Gigbags.

Natürlich kann man seine Einstellungen auch speichern und später jederzeit wieder abrufen. Dazu verfügt das Pedal über 30 überschreibbare Speicherplätze und den dazugehörigen Write-Taster. Möchte man beim Spielen diese Speicher per Fuß abrufen, drückt man kurz die beiden rechten Pedale gleichzeitig. Damit verlässt man den Manual-Mode und kann jetzt alle Speicherplätze per Pedes erreichen. Die drei Fußtaster funktionieren dabei dank Doppelbelegung sowohl für die Anwahl der Bänke als auch der Patches pro Bank. Noch einfacher und vor allem komfortabler wird die Programmanwahl, wenn man an der rückseitigen Anschlussbuchse einen optionalen (Doppel)-Fußtaster anschließt, der die Bank-Anwahl übernimmt und im Manual-Mode für Tuner an/aus und Solo an/aus sorgt. Um das korrekt arbeitende Stimmgerät aufzurufen betätigt man die ersten beiden Fußtaster gleichzeitig.

Vor einem unverzerrt eingestellten Gitarrenverstärker macht das Boss ME-20 eine rundum gelungene Figur. Wer zwei Amps hat, kann Stereo fahren und zum lautlosen Üben steht ein ausgezeichnet klingender Kopfhörer/Recording-Ausgang zur Verfügung. Dieser wurde so frequenzkorrigiert, dass fast der Eindruck eines Ampmodellers entsteht. Und da dieser Ausgang mit der Frequenzkorrektur unabhängig von den beiden normalen Ausgängen zur Verfügung steht, lässt sich sogar problemlos vom Phones-Out ein Stereo-Kabel zur P.A. legen. Den Mono-Ausgang verbindet man dann mit dem eigenen Gitarrenverstärker und kann sich so die Abnahme per Mikrofon ersparen.

me-20b

Der logische Aufbau und die Bedienung dieses Effektgerätes für die Tieftonfraktion entsprechen natürlich komplett dem E-Gitarren-ME-20. Der interessierte Bassist liest also bitte jetzt erst einmal tapfer den vorhergehenden gitarristischen Abschnitt komplett durch. Nun hat Boss nicht einfach die gleichen Effekte verwendet und nur im Frequenzbereich tiefer gelegt, sondern das Pedal komplett auf die heute beliebtesten Bass-Effekte hin zugeschnitten.

Im SFX-Effektblock finden wir die Special Effects (Touch Wah Up/Down/Edge, Defretter,



Octave). Die Touch-Wah-Effekte reagieren sensibel auf die Anschlagheftigkeit und bringen gut einsetzbare auf- bzw. absteigende Filtereffekte, die an das alte Mu-Tron III erinnern; Edge ist – wie der Name schon andeutet – die eckigere, schärfere Variante. Defretter simuliert den anschwellenden und sonoren Klang eines bundlosen Basses, indem der Anschlag unterdrückt wird, der Ton anschwillt und anschließend ein Filtereffekt den entsprechenden Mittenbereich gekonnt anhebt. Das klingt dann besonders mit je einer Prise Chorus und kurzem Delay klasse. Boss-Qualität weist auch der monofone Octaver auf, der einen synth-ähnlichen Ton eine Oktave tiefer generiert. Auch bei tiefen Tönen ist das Tracking sicher und schnell. Block zwei ist für Overdrive- und Bass-Synthesounds sowie den Kompressor zuständig. Mit Overdrive bzw. Distortion lassen sich dem Bassklang sanfte bis böse Verzerrungen zumischen und wer den Druck des Original-Signals nicht missen möchte, verwendet „OD + Direct“. Der Kompressor verrichtet seine Aufgabe ziemlich unmerklich und das ist auch gut so. Er wirkt subtil bis kräftig, verrät sich aber nicht durch lästige Pumpgeräusche oder pappigen Sound. Toll sind die beiden Bass-Synthes-Klänge, besonders wenn man ihnen mit „Chorus + Delay“ aus dem dritten FX-Block noch klanglich unter die Arme greift. Synth 1 generiert eine gleichbleibende Synthie-Welle, während bei Synth 2 ein kräftiger Filtereffekt Moog-Sounds imitiert. Aktiviert man dazu noch den Octaver aus dem ersten Block, bekommt man es mit einem mächtig drückenden und schier endlos stehenden Bass-Synth-Ton zu tun. Im dritten Block hat der Hersteller Raumeffekte (Delay bis 700 ms, Reverb) und Modulations-Effekte (Phaser, Flanger, Chorus, Chorus + Delay) in einer Gruppe zusammengefasst. Von der Qualität her denen des Gitarrenpedals ebenbürtig wurden hier bei den Modulationseffekten die Frequenzbereiche auf die des E-Basses angepasst. Damit lässt sich der Klang wirkungsvoll und vor allem hochwertig modulieren und mit Echos oder

Hall umgeben. Im vierten Block finden wir wieder einen Vierband-EQ. Statt eines Solo-Boosters setzt Boss beim ME-20B eine fußschaltbare Bass-Enhance-Funktion ein. Dieser Enhancer beeinflusst verschiedene Frequenzbereiche derart, dass Bass und Verstärker gleichzeitig voller und brillanter klingen, ohne dass dabei die Lautstärke großartig angehoben wird. Auch beim ME-20B funktioniert der Phones-Out optimal als frequenzkorrigierter Recording/Line-Out. Im Falle des Falles kann man auch ohne eigenen Bassverstärker mal direkt mit dem ME-20B in die P.A. gehen und wird mit einem satten Bassklang belohnt.

resümee

Es würde mich nicht wundern, wenn sich auch professionellere Musiker heimlich diese fortgeschrittenen Einsteigergeräte kaufen würden, denn die Qualität ist einfach super und die Preise sind günstig. ME-20 und ME-20B sind leicht überschaubar und flink zu bedienen, die Effekte klingen ansprechend und hochwertig und adrett schauen die beiden stabilen Burschen auch noch aus. ■

PLUS

- Effektqualität & Sounds
- Bedienung & EZ Edit
- Manual-/Memory-Mode
- Bühnentauglichkeit
- günstig & gut

MINUS

- Netzteil nicht im Lieferumfang